

Was haben die Hände im Gesicht zu suchen?



DEUTSCH-TO-GO.DE

Was schätzen Sie, wie oft fasst sich ein Mensch pro Stunde ins Gesicht?

Im Durchschnitt macht das jeder von uns etwa 20-mal! Unsere Finger halten sich also sehr oft in der Mund-Nasen-Umgebung auf, obwohl man inzwischen weiß, dass fast ein Viertel aller Atemwegsinfekte auf diesem Weg übertragen wird.

Wissenschaftler vermuten deshalb, dass das routinemäßige Herumfingern im Gesicht auch irgendeinen Nutzen hat. Laut einer neueren Studie schnuppern wir dabei unbewusst an unseren Händen. Besonders in emotional schwierigen Situationen, wenn wir nicht weiterwissen, berühren wir häufig unser Gesicht. Das Beschnuppern vermittelt uns dann angeblich die beruhigende Gewissheit: „Mich gibt es, weil ich mich riechen kann“.

Die Wissenschaft hat sich früher nicht eingehend mit dem menschlichen Geruchssinn beschäftigt, denn er galt als ein niederer und animalischer Sinn. Die neueren Erkenntnisse deuten jedoch darauf hin, dass die Nase nicht nur im Tierreich von Bedeutung ist.

(141 Wörter)

(Ingrid Plank für www.deutsch-to-go.de – in Anlehnung an: K. Blawat, „Ich rieche, also bin ich“, Süddeutsche Zeitung, Nr. 97, 27042020, Seite 13 oder online: <https://www.sueddeutsche.de/wissen/coronavirus-reflex-gesicht-haende-coronakrise-1.4887436> - Seitenaufruf 30062020)